

Pfingstnovene - Wiedergeburt

Da sitzt man in der Dunkelheit eng beieinander. Hört das Husten und Atmen der anderen schwitzenden fremden Menschen um sich und versucht zu beten. Hört auf die Worte des Vorbeters. Nichts ist zu sehen, absolute Schwärze. Und man fragt sich, warum man das überhaupt gemacht hat. Der Boden ist kalt, auf dem man mit angezogenen Beinen schon viel zu lange sitzt und der Körper schwitzt. Jede Bewegung bringt den Kontakt mit anderen nassen Körpern. Und man sehnt sich nach draußen, dort woher die erhitzten Steine gekommen sind, die die Schwitzhütte so heiß gemacht haben. Und dann wird die Decke von der kleinen Öffnung entfernt. Licht fällt ein und man kriecht hinaus aus ins Licht. Dann steht man draußen ums Feuer und fühlt sich wie neugeboren. Die Nordamerikanischen Lakota Indianer haben diese Tradition der Schwitzhütte bis heute tradiert und auch hier in Mitteleuropa erfreut sie sich großer Beliebtheit. Unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Motivationen machen das. Was die Hütte jedoch symbolisiert und was ihre Faszination ausmacht ist, das das Kriechen aus der Dunkelheit der Erde ein Bild für eine neue Geburt ist. Ich lasse etwas in der Hütte zurück, nicht nur Schweiß und Tränen. Ich kann neu anfangen.

Die Schwitzhütte gehört nicht zu unsrem traditionell-christlichen spirituellen Besteck. Aber das, was sie verspricht ist faszinierend: ich kann wiedergeboren werden und neu anfangen. Es gibt eine Möglichkeit das Dunkle zu verlassen und neu ins Licht zu treten. Als neuer Mensch, befreit, gereinigt, auf Anfang. In unserem Leben laden wir Dreck auf und manche Viren, die sich nicht durch Händewaschen vertreiben lassen. Die sich in unserem Leben auf unsere körperliche und seelische Gesundheit negativ auswirken. Da ist das Versprechen der Schwitzhütte schon verführerisch: Neu geboren werden? Diese Sehnsucht kenne ich auch. Und eine Antwort auf diese Sehnsucht hat auch der christliche Glauben.

Eines Nachts kam mal ein führender Theologe Nikodemus zu Jesus, um von ihm zu hören. Noch ehe er wirklich eine Frage stellen konnte, konfrontiert ihn Jesus mit einer herausfordernden Botschaft

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Joh 3,3

Die nächste Frage die Nikodemus stellt ist nachvollziehbar:

Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Joh 3, 4-5

Elementar mit dem Glauben ist auch die Wiedergeburt verbunden. Nicht so verstanden wie die Reinkarnation, in der ich nach meinem Tod wiedergeboren werde gemäß des angesammelten Karmas. Sondern es geht um ein Geschehen, das sich in meinem Leben jetzt vollzieht. Nicht erst später oder irgendwann, nein, wenn ich in den Herrschaftsbereich Gottes will, muss ich wiedergeboren werden. Diese Wiedergeburt ist ein neuer Anfang. Ich darf mit Gott mein Leben neu beginnen. Das vergangene wird mir vergeben. Von der Last der Schuld und der Trennung werde ich be-



freit, nicht um wieder neue Lasten auf zu legen, nicht um wieder neu mich von Gott zu entfernen, sondern es geht darum ein neues Leben zu leben.

Wiedergeboren aus Wasser und Geist: Der Geist Gottes verändert mich und macht mich zu einem neuen Menschen. Wie das Wasser den Dreck und den Schmutz abwäscht, so wirkt er in mir und reinigt mich, damit ich befreit leben kann. Der Hinweis auf das Wasser ist immer mit der Taufe verbunden worden. Aber er steht eben auch für die Bedeutung des Wassers: ich kann aus dem Wasser gereinigt heraus kommen, es kann, wenn ich untertauche, sich völlig über mir verschließen. Sichtbar ist diese Neugeburt bei den Taufen, die wir zu den Taufen in der Talsperre erleben, wo Menschen ganz im Wasser verschwinden und neu erscheinen, nass, aber als Kinder Gottes, getauft.

Die Erinnerung an die Taufe kann uns neu vor Augen führen, dass wir, trotz dass wir glauben, immer wieder einen Neuanfang aus Gnade benötigen. Ich brauche die Erinnerung daran, wiedergeboren zu sein, befreit zu sein, damit ich es bewusst leben kann. Im Titusbrief heißt es:

Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland. Tit 3,4f.

Seligkeit oder Glück kommt durch das Wirken des Heiligen Geistes vor allem durch die Wiedergeburt zu einem neuen freien Leben. Es ist ein Zeichen der Menschenliebe Gottes, dass er aus Gnaden einen Neuanfang schenkt.

Gebet

Heiliger Geist, um dein Wirken bitte ich.

Erneuere meinen Glauben,

mein Hoffen,

mein Leben.

Erinnere mich daran,

dass du am Anfang meines Lebens gewirkt hast,

dass du am Anfang meines Glaubens standst,

dass du mir die Chance gegeben hast neu anzufangen.

Als aus Wasser und Geist wiedergeborener Mensch will ich leben.



Ulrich Debus

Ihr Pfarrer Michel Debus

Weiterhin zu erreichen über Tel: 03662251325 und pfarramt@kirche-triebes.de

Weitere Worte über den Podcast der Kirchengemeinde www.kirche-triebes.de oder auf dem youtubechannel der Kirchengemeinde Triebes.